

American Outlaws

Z&N

Von Jess_400

Kapitel 13: Eine 250\$-Rechnung

Kapitel 13- Eine 250\$- Rechnung

"Vorsicht, er hat einem Mann schon mal in die Hand gebissen, als dieser das gleiche tat, was Sie jetzt tun." "Ich weiß, was ich tue und ich traue dem Hund." Und tatsächlich kam der Rüde nach einer Minute auf Nami zu und ließ sich von ihr streicheln.

"Das habe ich noch nie gesehen, dass er das tut. Sie müssen ein gutes Händchen mit Tieren haben." "Das Gleiche ist mir vor ungefähr vor drei Monaten mit einem Pferd passiert.", sagte Nami lächelnd.

"Wie viel wollen Sie für die beiden haben?" "Ich bin froh, dass einer die beiden haben will. 50\$ für beide." "50\$? Hier." Nami drückte Jacqueline das Geld in die Hand.

"Danke sehr. Ich hole eben zwei Leinen." Jacqueline lief davon.

"Du willst sie wirklich haben?", fragte Sanji unsicher. "Ja klar. Die würden einfach klasse zu uns passen und 50\$ sind ein Witz für diese Rasse." "Woher weißt du das?"

"Ich habe mir ein Buch von Frank ausgeliehen und da stand alles über diese Hunderasse drin. Ich habe schon letzte Woche gedacht, dass wir unbedingt einen Hütehund brauchen." "Nami- Maus, du bist so schlau. *Herzchenaugen* *Flügelwachsen*"

"Hier sind die Leinen." "Danke." Nami nahm die Leinen in die Hand und ging zuerst auf die Hündin zu, band diese fest und schaute zum Rüden.

Nach einigen Sekunden kam er langsam zu ihr und sie machte auch ihn fest. Sie verließ mit den Beiden das Gehege und ging zusammen mit Sanji und Jacqueline zurück zum Haus, während der Rüde immer knurrte, wenn Sanji ihm zu nahe kam.

"Ich danke für den Kauf." "Wir haben zu danken." "Da fällt mir ein, wenn Sie irgendwelche Fragen haben, können Sie jederzeit zu uns kommen." "Danke."

Nami stieg auf die Ladefläche des Landauers und die Hunde folgten ihr. Nami band die Leinen am Metallgerüst des Sitzes fest und die Hunde legten sich zufrieden auf die Ladefläche.

"Können wir?", fragte Sanji, der vorne Platz genommen hatte und die Zügel des Pferdegespanns in den Händen hielt.

"Ja, ich bleibe während der Fahrt bei den beiden hier hinten." "Ok." (Uhrzeit: 15:40)

Sanji fuhr los und wieder begann eine wackelige Fahrt über den Boden des Landes.

Nach einer halben Stunde sagte Sanji plötzlich: "Du sag mal, Nami..." "Ja? was denn?" "Zorro und du... läuft da was zwischen euch?"

Sanji wartete auf seine Antwort und Nami sah in die unendliche Weite der Prärie zur Sonne, die langsam hinter dem Horizont verschwand.

"Ich weiß es nicht.", sagte sie ehrlich. Nami hatte schon gerätselt, wann Sanji diese Frage stellen würde, jedoch hatte sie die Frage auch gefürchtet, da sie einfach keine Antwort darauf wusste. Anfänglich war es ein Spiel um Sanji eifersüchtig zu machen, doch inzwischen war mehr daraus geworden.

"Wie? Du musst doch eine Antwort darauf wissen, entweder seid ihr zusammen oder nicht", sagte Sanji lauter, als gewollt. Sofort hob der Rüde seinen Kopf und knurrte.

Sanji hatte seiner Meinung nach seinen Anführer angegriffen, doch Nami streichelte kurz über seinen Kopf und der Hund sah sie an. Nami schüttelte mit dem Kopf und sagte: "Schon gut." Der Hund schien dies zu verstehen und bette seinen Kopf wieder auf seine Pfoten.

"Ich weiß es nicht, Sanji... wann sind wir da?" "Das kann noch drei oder vier Stunden dauern." Sanji war zwar nicht zufrieden mit der Antwort, doch mehr würde er heute nicht aus Nami heraus kriegen.

"Aha... da fällt mir ein, wir müssen den Hunden noch Namen geben." "Das sollten wir besser mit den Anderen zusammen machen." "Ok." "Was glaubst du, wann sie in die Stadt geritten sind um was zu essen?" "Bestimmt schon sehr früh, wie ich Ruffy kenne. Lass uns am besten zuerst nach Libberty fahren, vielleicht sind sie immer noch dort."

Ruffy und die anderen waren tatsächlich schon sehr früh nach Libberty geritten, da Ruffy ihnen die Ohren vollgeheult hatte. Lysop war mit einem der Packpferde geritten, da sein Pferd ja in der letzten Nacht eine Geburt hinter sich gebracht hatte. Um ca. 12:00 war die Strohhutgang in Libberty angekommen. Sie suchten sich das Restaurant unterm freien Himmel aus und zwei Stunden später waren (fast) alle pappsatt. Nur Ruffy schaufelte sich noch Essen in den Schlund, er bekam einfach nicht genug vom Kirschkuchen.

"Ich geh dann mal kurz zu diesem Waffenladen dahinten", hatte Zorro gesagt und war verschwunden. Auch die anderen verdrückten sich in verschiedene Richtungen und erst gegen Abend kamen alle wieder im Saloon zusammen.

Die vier Stunden auf dem Landauer zogen sich hin wie Kaugummi, so kam es Nami jedenfalls vor. Die Sonne war schon längst untergegangen und sie hatte die Lampe, die Lysop vor einigen Tagen am Wagen festgemacht hatte, angezündet.

"Ich kann die Stadt sehen!", sagte sie plötzlich. Sanji sah auf und nun erblickte auch er die bunten Lichter Libbertys.

Die Hunde sahen ebenfalls auf, als sie bemerkten, wie Nami auf der Ladefläche nach hinten zum Heck des Wagens rutschte.

Sanji fuhr direkt durchs Stadttor auf den Saloon zu, doch kam der Wagen in einer Seitenstraße zum stehen.

Nami und Sanji stiegen vom Wagen herunter, doch auch die beiden Hunde sprangen auf.

"Tut mir leid, aber ihr müsst hier bleiben. Passt auf den Wagen auf!", sagte Nami und gemeinsam ging sie mit Sanji auf den Saloon zu.

Sie stiegen die Treppe hinauf und betraten den rauchigen, nach Alkohol riechenden Raum.

Zorro saß in einer dunklen Ecke, sodass man sein Gesicht nicht sehen konnte, in seinen Händen ein Bier.

Er sah auf, als die Schwingtüren sich öffneten und Sanji und Nami hereinkamen. Er beobachtete, wie die beiden auf die Bar zusteuerten, doch plötzlich machte ihn etwas stutzig.

Sanji legte eine Hand an Namis Rücken und schob sie neben sich her durch den Raum. Nami sah ihn fragend an, doch sagte er nichts, sondern begrüßte ein paar Freunde der Gang, den Arm immer noch um Namis Hüfte gelegt.

Nami wurde es lästig und sie stoß die Hand weg, doch Sanji legte augenblicklich wieder seinen Arm um sie. Nami wurde langsam wütend, schob den Arm weg und ging zur Bar. Sie bestellte sich ein Bier, doch plötzlich spürte sie wieder einen Arm, der sich um ihre Hüfte schloss. Genervt drehte sie sich um und erblickte Sanji, der grinsend neben ihr stand.

"Sanji, lass das!" "Gerade hast du nichts dagegen gehabt, Nami-liebling." "Gerade wollte ich es genauso wenig wie jetzt, also nimm deine Hand weg!" "Schon gut." Sanji zog tatsächlich seine Hand weg und bestellte sich ebenfalls ein Bier.

"Das kannst du dir das nächste mal echt verkneifen, Sanji." "Ich entschuldige mich ja dafür, ich werde es wahrscheinlich nie wieder tun." "Wahrscheinlich?" "Nein, nicht wahrscheinlich." "Gut."

Plötzlich kam ein sturzbesoffener Ruffy an die Bar.

"Hey Leute! Wie llllange seit ihr schn hia?", lallte er. "Erst seit ein paar Minuten und ihr?" "Zzeit unfefähr... jei Studen." "Dann sollten wir besser zurück, sonst müssen wir nachher noch Alkoholleichen hier rausschleifen." "Das musst ihr sowie... sowies... sowieso!", lachte Ruffy und fiel augenblicklich vom Stuhl.

"Huch", hörte man nur und schon stand Ruffy wieder auf. "Sich holllll dann ma die andan." "du bleibst hier und Sanji passt auf dich auf, während ICH die anderen hole." "Jut."

Nami drückte Ruffy gegen den Tresen und suchte den Raum mit den Augen ab und schnell hatte sie ihre Freunde entdeckt.

John saß mit Lysop und Frank an einem Tisch und pokerte, Chopper lag schlafend auf dem Klavier, doch Zorro konnte sie nirgends entdecken.

"Und ich habe doch gewonnen!" "Du schummelst ja auch andauernd." "Stimmt nicht!" "Stimmt wohl!" "Hey Jungs!" "Hey Nami, altes Haus." "Wir wollen gleich nen Abflug machen, also bezahlt schon mal eure Rechnung beim Wirt." "Aber wir wollen doch noch ein Spiel spielen?!" "Nein, wir müssen los!"

Murrend standen die drei auf und gingen zur Bar, während Nami auch Chopper aufweckte. Als dieser auch Richtung Bar verschwunden war, blickte Nami sich um, doch noch immer konnte sie Zorro nicht sehen.

Sie ging auf eine dunkle Ecke des Saloons zu, denn von dieser Ecke aus führte eine Treppe in den ersten Stock, wo der Wirt Zimmer vermietete.

Wie der Zufall (oder die Autorin) so wollte, stand Zorro genau in dieser Ecke und wartete darauf, dass sie zu ihm kam.

Gerade als Nami in dieser Ecke angekommen war und die Treppe hinauf steigen wollte, wurde sie festgehalten.

"Wo willst du denn hin?", hörte sie eine vertraute Stimme hinter sich. Nami drehte sich langsam um und sah direkt in Zorros Augen.

"Ich... ehm..." "Ja?" "ich habe dich gesucht, wir wollen aufbrechen." "Dann lass uns zu

den anderen gehen." Nami nickte und folgte Zorro zur Bar, wo die anderen schon sehnsüchtig auf die beiden warteten.

Jedoch hatten sie ihr ganzes Geld fürs Mittag- und fürs Abendessen bezahlt, dass sie kein Geld mehr hatten.

So musste Nami die Rechnung bezahlen und sie war sehr wütend auf die anderen, weil sie doch tatsächlich 250\$ im Saloon lassen musste.

"Was ist eigentlich mit dem Hund?", fragte John. "Wir haben zwei gefunden." "Zwei? Ich dachte, ihr wolltet einen kaufen." "Ja, aber zwei Hunde sind besser als einer."

"Unnn wie heißnnn se?", fragte Ruffy. "Sie haben noch keine Namen, die müssen wir ihnen geben." "Coolh! *hicks*", meinte Ruffy und stieg auf sein Pferd. "Wo ist der Wagen?" "In einer Seitenstraße." "Ihr habt den Wagen einfach so in der Gegend rumstehen lassen?" "Nein, die Hunde bewachen ihn."

Nami und Sanji liefen zur Seitenstraße, wo der Wagen stand, während die anderen versuchten, auf ihre Pferde zu steigen.

Nach einigen Minuten hatten es alle geschafft und sie ritten hinter Nami und Sanji her. Diese kamen am Wagen an und wurden mit lautem Gebell von den Hunden begrüßt, bis Nami sagte: "Ruhig." Sofort waren die beiden still. Sanji fuhr den Wagen aus der Seitenstraße, als die anderen dazukamen.

"Hey, Nami!", sagte Frank laut. Nami drehte sich zu ihm um und sah ihn fragend an.

"Ja?" "Kannst du vielleicht mit Ruffy tauschen, der fällt uns sonst noch vom Pferd."

"Klar doch." Sanji blieb mit dem Wagen neben Ruffys Pferd stehen und mit viel Mühe verfrachtete Frank seinen Freund rüber auf die Ladefläche.

Die Hunde blieben still und beobachteten den schlafenden Ruffy. Nami stieg währenddessen auf Ruffys Pferd und die Strohhutgang machte sich auf den Weg nach Hause.

Sanji fuhr mit dem Wagen voraus, dann kamen Lysop und Chopper, dahinter Frank und John und Nami und Zorro bildeten das Schlusslicht.

"Und du hast doch verloren, Lysop!" "Wie kannst du sowas behaupten? Ein Streightflush schlägt vier Asse oder Nami?" "Ja, ein Streightflush schlägt vier Asse." "Siehst du, John." "Das war aber eine Karo- Acht und kein Piek." "Das sagst du." "Ich glaube auch, dass du geschummelt hast, Lysop.", sagte Frank.

"Ach, denkt doch was ihr wollt! Ich habe jedenfalls gewonnen." "Sie haben schon den ganzen Abend damit verbracht, diese eine Spielrunde aus zu diskutieren.", sagte Zorro und Nami nickte.

"und was habt ihr sonst noch gemacht, als wir weg waren?" "Ich war in einem Waffenladen, was die anderen gemacht haben, weiß ich nicht. Gegen Abend haben wir uns dann im Saloon getroffen." "Aha." "Und ihr?" "Die Fahrt zu dieser Hundezüchterin hat vier Stunden gedauert. Auf der Hinfahrt haben wir kein einziges Wort miteinander gesprochen. Als wir dann an der Farm ankamen, hat uns die Züchterin rumgeführt und dann hat sie mir die Collies gezeigt. Und bei den beiden da vorne bin ich dann stehen geblieben." "Und? Wie sind sie so?" "Der Hündin ist zutraulich, aber der Rüde ist dafür um so misstrauischer. Aber ich fand sie einfach perfekt... und sie mögen Sanji nicht." "Was?" "Ja, der Rüde hat immer geknurrte, wenn Sanji auch nur in seine Nähe kam." "Und wir dürfen den beiden jetzt Namen geben?" "Ja, genau." "Aha. Und dann?" "Auf der Rückfahrt hat Sanji mich dann gefragt,..." "Was hat er dich gefragt?" "Nicht so wichtig." Nami winkte ab und Zorro fragte auch nicht mehr danach.

"Ach übrigens...", meinte er plötzlich und ritt etwas langsamer. Auch Nami ritt nun

langsamer, bis sie schließlich wieder nebeneinander ritten.

"Ja?" "Wir haben noch immer nicht das zuende geführt, was wir gestern Nacht angefangen haben. Ich war danach noch mal bei dir, aber du hast schon geschlafen."

"Du hast mich also zugedeckt?" "Sollte ich dich etwa da erfrieren lassen?" "Nein, aber... du hättest mich aufwecken können." "Ich wecke keine schlafenden Frauen."

"Warum nicht?" "Weil schlafende Frauen wie Zeitbomben sind, wenn man sie in Ruhe lässt, machen sie nichts, aber wenn man sie weckt, dann kann man sich schon mal auf eine Explosion vorbereiten." Nami lachte.

"Und daran glaubst du?" "Ist es etwa anders?" "Ich muss gestehen, nein, aber dass du das weißt, wundert mich etwas." "Mh?" "Ach, verstehst du nicht." "Wie du meinst. Aber was ist denn jetzt mit gestern Abend? Du hast mir versprochen, dass wir das auf später verschieben." Ein breites Grinsen machte sich nun auf Zorros Gesicht bemerkbar.

"Vielleicht morgen, ich habe Kohldampf ohne Ende und ich bin müde..." "Schade, ich hatte mich schon darauf gefreut, aber was nicht ist, kann ja noch werden." Lachend galoppierte er davon, bis er die anderen eingeholt hatte und auch Nami ließ nicht lange auf sich warten.

"Wo ward ihr?", fragte John interessiert. "Ach da war ne Schlange und die Pferde haben gescheut.", sagte Zorro. "Grässlich diese Schlangen." "Mich hat mal als kleines Kind eine gebissen, sah gar nicht gut für mich aus, aber dann habe ich unter Einsatz meines Lebens das Gift raus gesogen.", sagte Lysop stolz.

Die anderen sahen sich an und lachten los. "Was? Das stimmt!", versuchte Lysop einzuwenden, doch keiner glaubte ihm.

Immer noch lachend kamen sie auf das Hotelgelände und Sanji brachte den Wagen in die Scheune, während die anderen die Pferde in den Stall brachten.

"Ach Scheiße, jetzt ist Sanji ja ganz alleine mit den Hunden!", sagte Nami plötzlich, als sie Ruffys Pferd in seine Box gestellt und es abgesattelt hatte.

Schleunigst rannte sie aus dem Stall in die Scheune, wo Sanji wirklich seine Probleme damit hatte, Ruffy vom Wagen zu kriegen, da die Hunde Ruffy beschützten.

"Jetzt lasst mich schon durch, ihr doofen Köter!" "Platz!", sagte Nami laut und sofort legten sich die beiden Hunde hin.

Nami kam nun zu Sanji. "Gut, dass du kommst. Alleine hätte ich Ruffy niemals da runter bekommen."

Gemeinsam mit Nami brachte er Ruffy zum Haus und dort trugen ihn Frank und Chopper in sein Bett, wobei Ruffy kein einziges Mal aufwachte.

Nami lief zurück zur Scheune, wo immer noch die Hunde waren und gerade wollte sie auf den Wagen steigen, da wurde sie von hinten gepackt und eine Sekunde später spürte sie Zorros Arme, die sich hinter ihrem Rücken verschränkten.

"Na, so spät abends noch alleine unterwegs?" "Ich habe zwei Hunde dabei." "Zwei? Die schaff ich in fünf Sekunden." "Und dann?" "Dann das hier." Sanft küsste Zorro sie.

Nami erwiderte den Kuss natürlich und Zorro drückte sie noch mehr an sich.

Plötzlich knurrte der Rüde und Nami löste sich von Zorro.

"Was ist denn los?" "Da kommt jemand.", sagte Zorro plötzlich, ließ Nami los und legte seine Hand an den Knauf von einem seiner Revolver.

Nami sah zum Tor der Scheune und kurze Zeit später kam Sanji herein.

"Hey, wo bleibt ihr denn? Das Essen ist gleich fertig, Nami." "Ja, danke Sanji." Sanji verließ die Scheune wieder und auch der Hund hörte auf zu knurren.

"Jetzt hast du's auch erlebt, der Hund mag Sanji nicht." "Dann wird es ab sofort mein

Lieblingshund." Zorro streckte die Hand nach dem Rüden aus und dieser kam sofort und ließ sich streicheln.

Nami stand sprachlos daneben. "Wie... wie hast du das gemacht?" "Was?" "Ich habe ja schon einige Minuten gebraucht, bis ich ihn streicheln konnte, aber du... du schaffst das in wenigen Sekunden."

"Vielleicht ist es ja so, weil wir Sanji beide nicht sonderlich mögen."

Nami boxte ihm leicht gegen die Schulter und lächelte. "Das ist fies." "Ich weiß, aber so bin ich nun mal."

"Da kenn ich aber anscheinend noch eine andere Seite." "Ach ja?" "Ja klar. Komm, ich habe Hunger."

Nami stieg auf den Wagen, machte die Hunde los und verließ die Scheune. Zorro und die Hunde folgten ihr.

Als Nami in den Flur des Hauses kam und ihren Mantel auszog, sah sie, wie Frank, John, Chopper und Lysop die Treppe hochstiegen.

"So eine Gemeinheit, uns nichts vom Essen abzugeben..." murmelten diese.

"Nacht, Jungs!" "Gute Nacht, Nami.", sagten alle im Chor und Nami setzte sich zufrieden an den Küchentisch.

Sanji drehte sich augenblicklich zu ihr um und servierte ihr das Essen.

Zorro ging ebenfalls die Treppe hoch, der Rüde folgte ihm, doch die Hündin ging zu Nami in die Küche und ließ sich neben ihrem Stuhl auf dem Boden nieder.

"Und?" "Sehr lecker, wirklich." "Willst du noch was? Ich hab noch mehr davon." "Nein, danke. Ich krieg keinen Bissen mehr runter." "Dann hat dir mein Essen also geschmeckt?" "Vorzüglich, wirklich. Aber ich bin total müde, ich hau mich jetzt aufs Ohr. Nacht." "Gute Nacht."

Nami stand auf und stieg die Treppe hoch, dicht gefolgt von der Hündin.

"Na du? Willst du nicht lieber bei deinem Partner schlafen?" doch die Hündin blieb bei Nami und folgte ihr in Namis Zimmer.

"Nagut, dann schläfst du anscheinend heute Nacht bei mir." Nami lächelte und zog sich um.

Sie ging ins Bad und zehn Minuten später legte sie sich ins Bett, der Hund legte sich sofort davor und schlief augenblicklich ein.

>Da habe ich mir was angelacht<, dachte Nami, ehe auch sie ins Reich der Träume driftete.

Zorro lag ebenfalls in seinem Bett, wie bei Nami lag der Hund vorm Bett und schlief. Doch Zorro bekam irgendwie kein Auge zu.

>Vielleicht ist heute ja Vollmond?! In solchen Nächten konnte ich noch nie gut schlafen.< Und tatsächlich stellte der Mond in dieser Nacht seine ganze Pracht zur Schau, sodass Zorro nur wenige Stunden schlafen konnte. Immer wieder drehte er sich auf die andere Seite, schlug die Decke beiseite und zog danach wieder zu sich und mitten in der Nacht wachte er schweißgebadet auf.

"Das hat doch keinen Sinn", sagte er und stand um 05:00 auf. Der Hund hob den Kopf und folgte Zorro, als dieser, bekleidet mit einer Jeans und einem weißen, ärmellosen Shirt, das Zimmer verließ.

Zorro stieg langsam die Treppe hinunter, ging in die Küche, machte sich Kaffee und ging mit der Tasse in der Hand nach draußen auf die Veranda.

